

Die Burg als Kunststandort

Zweiteilige Fotoausstellung zeigt "Spuren der Zeit" in Ranfels bei Zenting im Kreis Freyung Grafenau

 Gabriele Blachnik  09.03.2022 | Stand 08.03.2022, 23:32 Uhr

Trutzige Gemäuer und ein Kirchturm krönen den steil aufragenden Bergsporn von Ranfels. Gäbe es keine Autos und andere Anzeichen moderner Zivilisation, glaubte man sich hier, bei Zenting im südlichen Bayerischen Wald im Landkreis Freyung-Grafenau, in der Kulisse eines Märchenfilms. Die lange Geschichte der ehemaligen Burg Ranfels ist in den Resten einer Schlossanlage gemündet, deren Mittelpunkt die heutige Pfarrkirche St. Pankratius bildet. Von ihrem Mauerring bieten sich herrliche Blicke ins umliegende Waldland. Im mittelalterlichen Torhaus hat sich 2020 ein Paar aus München eingemietet.



Draußen an den Fenstern des alten Schulgebäudes am Dorfplatz von Ranfels hängt ein Motiv der Ausstellung "40 Jahre Schule – fotografiert von Burkhardt Maria Hubl".
–Foto: Gabriele Blachnik

An ihrem wildromantisch gelegenen Zweitwohnsitz begann Stefanie Baumann mit ihrem Mann Kulturveranstaltungen zu etablieren. Als Redakteurin beim Bayerischen Rundfunk kann sie dabei manche Kontakte nutzen. So waren bereits der Schriftsteller Christoph Nußbaumer, Architekt Peter Haimerl, Autor Armin Kratzert und die Filmemacherin Lisa Eder zu Gast auf Burg Ranfels. Für Ausstellungen nutzt Baumann einen kleinen, "Wunderkammer" getauften Raum ihres Wohntrakts. Sowie das alte Schulgebäude im Ort, Pendant zur Burganlage am anderen Ende der rund

100 Meter langen Zufahrt.

Die alte Schule hat die bereits abgerissene neue Schule von Ranfels überlebt. Das Gebäude neben dem Gasthaus zur Post ist jedoch fortschreitendem Verfall preisgegeben. Seine straßenseitigen, lindgrün gestrichenen Wände, von denen der Putz bröckelt, waren zuletzt Passpartout für riesig reproduzierte Fotografien von Martin Waldbauer. Aktuell bilden die erdgeschossigen Fenster den Rahmen für Schwarzweißfotografien von Burkhardt Maria Rubl (1934-2014). Als Lehrer an verschiedenen ostbayerischen Orten fotografierte der gerne auch seine Schulkinder – wie sie mit konzentrierten Gesichtern dem Unterricht folgen, wie sie bei Schulschluss freudig aus dem Schulhaus laufen, wie sie am Nachhauseweg ihre Köpfe zusammenstecken oder auch beim Schulsport, beim Spielen und beim Biss ins Pausenbrot. Von 1957 bis 1969 war Burkhardt Rubl Schulleiter in Ranfels und lebte seither im Ort. Seine beiden Töchter hoben aus seinem Nachlass jene Fotos, die nun am Alten Schulhaus und in der Wunderkammer der Burg Ranfels zu sehen sind. Tochter Barbara hat zur Ausstellung auch einen Bildband herausgegeben. Rubl war die Fotografie quasi in die Wiege gelegt, sein Vater betrieb ein Fotoatelier in seiner Geburtsstadt Karlsbad. Rubls Schulfotos aus den 1950er bis 90er Jahren verbreiten unbeschwerte Kindheitsstimmung und sind wertvolle Zeitdokumente, wenn sie etwa einen Schularzt beim Impfen zeigen.

Zu sehen bis Mitte April, Zugang zur Wunderkammer auf Anfrage unter kontakt@burg-ranfels.de, Infos unter www.burg-ranfels.de